



Haushalt 2025 – Redebeitrag zur Ratssitzung am 16.12.2024 (Sitzung im Gasthof Rabe)

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, sehr geehrte Ratsmitglieder, sehr geehrter Herr Bürgermeister und sehr geehrte Mitarbeiter/Innen der Verwaltung, liebe Gäste und Vertreter der Presse,

vor einem Jahr haben wir an gleicher Stelle den Haushalt für das laufende Jahr 2024 beschlossen, eingeplant war ein Defizit von ungefähr 1,45 Mio € - tatsächlich sah das Ergebnis völlig anders aus: Allein die Einnahmen aus der Gewerbesteuer wurden mit 9,8 Mio € geplant, es werden jedoch ca. 14,5 Mio €; statt eines Defizits von ca. 1,45 Mio € wird der Haushalt 2024 mit einer Steigerung von ca. 4,0 Mio € positiv zum Abschluss kommen.

„Corona-Spätfolgen“ allein dürften dafür als Erklärung nicht ausreichen. Auch die Stärke der heimischen Wirtschaft schlägt positiv durch. Das ist gut so!

Allerdings wird auch deutlich, dass – wie ich schon häufiger es formulierte – ein „Plan“ eben auch „nur“ ein „Plan“ ist, dass man immer wieder auf Änderungen der Bedingungen sich einlassen muss, dass Festlegungen in eine vermeintlich überschaubare Zeitspanne nicht immer möglich sind.

Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass der vorliegende Entwurf für das Jahr 2025 zwar mit einem rechnerischen Defizit von ca. 2,35 Mio € aufgestellt wurde, was aber am Jahresende 2025 tatsächlich „zu Buche“ schlägt, bleibt abzuwarten.

Es gilt also die Entwicklung für die Zukunft auch von Erkenntnissen der Vergangenheit leiten zu lassen.

Dies hat für die Ausgaben- und Einnahmeseite gleichermaßen Bedeutung.

Und da sieht die SPD-Fraktion erheblichen Handlungsbedarf, dazu (ohne Anspruch auf Vollständigkeit) einige Beispiele, die letztlich Relevant für unseren Haushalt sein können bzw. sind.

1. Zur Sitzung des Bau-, Umwelt- und Klimaausschusses am 28.11.2022 hat die SPD-Fraktion einen Antrag zur „Vergabe gemeindeeigener Grundstücke für den Mietwohnungsbau“ gestellt. Bisher ohne Behandlung!
2. Einzelhandelskonzept „Wiefelstede Nord“ – bis zum 01. Juli 2024 konnten Bedenken und Anregungen zum BBPl. 154 eingebracht werden. Bis zum heutigen Tage hat keine weitere Befassung stattgefunden,



obwohl dieser BBPl. nur realisierbar sein wird, wenn der damit in Verbindung stehende „Vorhabenbezogene BBPl. 10“ behandelt wird. Es geht uns nicht nur um mangelnde Information, sondern auch um bisher entstandene Kosten.

Übrigens: In Oldenburg werden für eine ähnliche Ausweisung für einen Vollsortimenter lediglich 126 Parkplätze als erforderlich gehalten...

3. BBPl. 153 „An der Ofener Bäke“: Sollte nicht bereits im Jahre 2023 die Ersterschließung stattfinden? Wann erfolgt nun tatsächlich die Ausschreibung für diese Arbeiten? Wann und zu welchen Konditionen soll die Vermarktung erfolgen? Soll der „Bodenrichtwert“ genügen oder, wie bisher, ein Wertgutachten erstellt werden?
4. Im Baugebiet „Holtwiese“ ist die Ersterschließung seit längerer Zeit abgeschlossen. Warum gibt es auf Nachfragen zur Vermarktung stets ausweichende Antworten?
5. Vor zwei Jahren wollte die SPD den Tagesordnungspunkt „Wärmeversorgung Grote Placken“ in der Sitzung des Rates am 19.12.2022 vom nicht öffentlichen in den öffentlichen Teil der Sitzung behandelt wissen. Das hat nicht geklappt, der TOP 31 wurde von der Tagesordnung abgesetzt und auf die Ratssitzung am 02. Februar 2023 verschoben.

Damals hatten wir den Antrag gestellt, die weiteren Planungen für ein „Nahwärmenetz im Baugebiet Grote Placken – BBPl. 147“ einzustellen. Rückblickend werden vermutlich einige hier im Rat der Meinung sein, dass man seinerzeit besser hätte zustimmen sollen. Unser Antrag wurde jedoch mit 18 zu 14 Stimmen abgelehnt.

Was aber ist danach geschehen? Im Mai 2023 finden wir in Protokollen die Aussage, dass auf einer noch nicht parzellierten Fläche (ca. 2.000 m²) „lediglich“ 600 m² für die Heizzentrale benötigt werden, die restliche Fläche könnte für gemeinnützige Zwecke genutzt werden, z.B. für Ladesäulen.

Und zur Frage der „gesetzlichen Ausstiegsmöglichkeiten“ der Bauwilligen aus dem Wärmelieferungsvertrag wird festgestellt, dass dies das Risiko des zukünftigen Betreibers des Wärmenetzes sei.

Ebenfalls im Mai 2023 wird mitgeteilt, dass die Verlegung der Leitungen etwa sechs bis acht Wochen dauern werde, der Baubeginn sei für August / September 2023 vorgesehen.

Auf das Geschehen bezüglich des „Städtebaulichen Vertrages“ – konkret der Erweiterung eines § **nach dem gültigen Ratsbeschluss** – will ich hier nicht weiter eingehen.



-3-

Was passiert tatsächlich, um zu einer Rückführung des in das Baugebiet investierten Kapitals zu gelangen?

Selbst in der öffentlichen „Bürgerbeteiligung“ am 14. November 2024 konnte der Vertreter der Firma IFO keine verbindlichen Aussagen treffen, auch Referenzen konnten nicht genannt werden.

Dabei hatte die Firma am 27. Juli 2024 über die Presse verkündet, dass der „Bauantrag bereits beim Landkreis gestellt sei“. Tatsache ist, dass der Landkreis mit Schreiben vom 09. September 2024 die Firma bereits zum dritten Mal aufgefordert hatte, die fehlenden Unterlagen (für sieben Teilbereiche) nachzureichen. Inzwischen ruht der Bauantrag!

Die Inbetriebnahme einer Heizzentrale wird wohl in spätere Jahre geschoben, Bauabschnitte und deren Erschließung werden – u.a. mangels attraktiver Vermarktungsmöglichkeiten – auf spätere Jahre verlagert.

Bei den Bauwilligen im Gebiet „Grote Placken“ wächst die Unzufriedenheit. Es scheint nur eine Frage der Zeit, wann sich Proteste gegen die Eintragung der Dienstbarkeit im Grundbuch den Weg bahnen. Provisorische – und unkalkulierbare – Zwischenlösungen sind nicht zielführend. Juristische Würdigungen werden andere einholen. Aber für unseren Haushalt bleiben zunächst Fragen: Wer trägt die Kosten, wenn es im Baugebiet tatsächlich eskaliert? Gibt es einen Plan B? Bisher nicht erkennbar!

6. Im letzten Jahr wurde die Sanierung des Mehrzweckgebäudes am Wiefelsteder Sportplatz verschoben, in der vorliegenden Planung fehlt diese Position gänzlich. Begründung: Die Fördermöglichkeiten sollen – ähnlich wie in Gristede – erst geprüft werden. Warum wurde das nicht bereits vorab getan? Gerade die Erfahrungen aus dem Umbau des Dorfgemeinschaftshauses in Gristede hätten doch genutzt werden können. Will man jetzt warten, bis das Gesundheitsamt die Räume stilllegt und der Spielbetrieb eingestellt werden muss?
7. Die Spatzen pfeifen es von den Dächern: Der Schulbesuch der Wiefelsteder Schülerinnen und Schüler am gymnasialen Zweig der KGS Rastede wird teurer werden – verlässliche Informationen aus der Verwaltung gibt es nicht. Vielleicht weil dies zu einer neuen grundsätzlichen Diskussion der Schulentwicklung führen könnte?



8. Unverständnis auch über die Beteiligung an der Energiewende. Warum werden Anträge, die grundsätzlich mit dem Klimakonzept der Gemeinde übereinstimmen, abgelehnt? Konkret um PV-Freiflächenanlagen in Conneforde und in Gristede – braucht unser Haushalt die 0,2 ct je kw/h nicht? Ohnehin: Umwelt und Energie – kein Ruhmesblatt der Gemeinde.

Wie eingangs gesagt, hier werden nur Beispiele genannt. Vieles hätte auch gem. § 64 NKomVG in öffentlichen Sitzungen behandelt werden können. Der Wunsch nach umfassenden Informationen, nach mehr Transparenz, besteht seit Jahren. Auch der (hinter verschlossenen Türen geäußerte) Vorwurf der Verwaltungsspitze, dass die SPD-Fraktion (im Kollektiv) die Rechtmäßigkeit notariellen Verträge anzweifeln würde, ist haltlos und entbehrt jeder Grundlage. Richtig ist, dass wir Nachteile für die Bügerrinnen und Bürger vermeiden möchten.

Die vorgenannten Ausführungen erklären, weshalb wir auf Einzelpositionen zum Haushalt 2025 nicht näher eingehen, deutlich wird jedoch, weshalb die SPD-Fraktion dem Haushalt 2025 nicht zustimmt – nicht zustimmen kann.

Grund dafür sind die (politischen) Fehlentwicklungen in der Vergangenheit, Gegenwart und vermutlich auch noch in der nahen Zukunft, die sich auf den Haushalt der Gemeinde auswirken.

Ausdrücklich möchten wir betonen, dass unsere Ablehnung nichts mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Hause zu tun hat. Im Gegenteil! Und zum Haushaltsplan: Uwe Siemen und sein Team – Frau Behrens, Frau Büschenfeld und Frau Schmidt -haben mit viel Aufwand und sicher an der Grenze der Leistungsfähigkeit ihre Arbeit erledigt. Dafür herzlichen Dank.

Unsere Ablehnung basiert, wie ausgeführt, auf die erkennbaren Defizite, für die letztlich Verwaltungsführung und Gemeinderat verantwortlich sind.

Die SPD-Fraktionsmitglieder wünschen allen hier im Raum dennoch ein frohes Fest, für das neue Jahr Gesundheit, Glück und Zufriedenheit und Gottes Segen, die Familien sind selbstverständlich in diese guten Wünsche eingeschlossen. Und: Hoffen wir weiterhin, dass die unmenschlichen Kriege ein Ende finden, vielleicht sogar Syrien auf Dauer befriedet werden kann.

Jörg Weden, 16.12.2024